

# Fallstudie Mongolei: Wiedereinbürgerung von Przewalskipferden in die Mongolei – was steckt dahinter?

■ **Christian Walzer, Petra Kaczensky & Christian Stauffer**  
International Takhi Group, Zürich



Das Przewalskipferd (*Equus przewalskii*) oder „Takhi“ in Mongolisch ist Mitte der 60er Jahre des letzten Jahrhunderts in freier Wildbahn ausgestorben. Die letzten Beobachtungen in der Mongolei wurden in der Dzungarischen Gobi im Südwesten der Mongolei gemacht. Ein endgültiges Aussterben dieser Art konnte durch die Zucht in Zoos verhindert werden. Die gesamte derzeitige Weltpopulation basiert auf 13 Gründertieren. Die private deutsche Christian Oswald Stiftung und die Mongolische Gesellschaft zum Schutz bedrohter Tierarten des Ministeriums für Natur und Umwelt hat das Takhin Tal Projekt 1990 initiiert. 1999 wurde mit Beteiligung einiger Zoos (u.a. Wildpark Langenberg, Zoo Salzburg) die Internationale Takhi Gruppe (ITG; [www.takhi.org](http://www.takhi.org)) gegründet, um das bestehende Projekt auszubauen und entsprechend der IUCN Richtlinien fortzuführen.



Abbildung 1. Die Karte zeigt die 3 bestehenden Przewalskipferde-Projekte in der Mongolei. In Khustain Nuruu und Takhin Tal sind Tiere ausgewildert worden. Im Khomin Tal befinden sich derzeit 12 Pferde in einem Gehege. Im Bereich der Daurischen Steppe war ein Projekt geplant das allerdings der „Wende“ zum Opfer gefallen ist.

1992 wurde die erste Gruppe von zoo-geborenen Przewalskipferden per Flugzeug nach Takhin Tal in der Dzungarischen Gobi im Südwesten der Mongolei (45,5380 N, 93,6522 E siehe Abbildung 1) gebracht. Dieser Freilassungsort liegt am Rande des 9000 Km<sup>2</sup> umfassenden B-Teils der Greater-Gobi Strictly Protected Area (B-GGSPA). Das Takhin Tal wurde aufgrund einer landesweiten Untersuchung durch das mongolische Umweltministerium und das UNEP als geeignet befunden. Weitere Transporte sind in den darauf folgenden Jahren durchgeführt worden. In den letzten 13 Jahren sind 86 Pferde transportiert worden. Die erste Gruppe von in Zoos

geborenen Pferden wurde 1997 in dem 9000 km<sup>2</sup> umfassenden Gobi-B Nationalpark ausgewildert. Heute befinden sich 6 verschiedene Haremsgruppen und eine Hengstgruppe an diesem Freilassungsort, insgesamt rund 100 Tiere (Stand Juli 05). Im Sommer 2005 wurde eine weitere Haremsgruppe in einem neuen Bereich im Westen des Schutzgebiets (Takhi Us; 45,4754N, 92,4906E) freigelassen.

Bedingt durch seine bedeutende Symbolkraft in der mongolischen Kultur ist das Przewalski Pferd zu einem wichtigen Instrument für die Nationalpark-Entwicklung in diesem entlegenen Teil der Mongolei geworden. Die Vision der ITG ist der integrale Schutz des Gobi Habitats und der Lebensweise der nomadischen Hirten, die es bewohnen. Die ITG betrachtet die Gobi B SPA als eine Kulturlandschaft und trachtet diese als Biosphärenreservat im Sinne der IUCN zu schützen.

Während Bilder von freigelassenen Pferden Erfolg suggerieren, verschleiern sie die immense nicht öffentlichkeitswirksame Arbeit, die im Hintergrund notwendig ist, um auf lange Sicht ein solches Projekt erfolgreich durchzuführen. In den Anfangsphasen war dieses Projekt ein reines Pferde-Einbürgerungsprojekt, welches nicht oder nur sehr marginal in die sozio-ökonomische und politische Landschaft eingebettet war. In der Entstehungs- und Planungsphase eines Projektes ist es unerlässlich, die lokalen und internationalen Anspruchsgruppen zu informieren und in die Planung mit einzubinden. Die Identifizierung dieser verschiedenen Interessengruppen ist schwierig und bedingt die Integration von lokalem Wissen und Partnern schon in der ersten Planungsphase. Wie in vielen anderen Ländern Zentralasiens sind die Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche im Natur- und Artenschutz zwischen verschiedenen Institutionen verteilt – Ministerium für Natur und Umwelt, Akademie der Wissenschaften und Nationale Kommission zum Schutz der bedrohten Tierarten. Tabelle 1 gibt einen Überblick über die verschiedenen Interessengruppen im Bereich des B-GGSPA und Abbildung 2 eine Darstellung ihrer Beziehungen.

Die Etablierung einer permanenten Feldstation am Rande des Nationalparks mit der notwendigen Infrastruktur (Solar- und Windstromanlage, Labor, Büro sowie Fahrzeuge und Benzin) ist Grundvoraussetzung, um mit dem Projekt vor Ort erfolgreich zu sein. Die Bedeutung einer zuverlässigen Kommu-



**Tabelle 1.** Überblick der verschiedenen Interessengruppen mit Ihren Ansprüchen in der Gobi-B SPA.

Anspruchsgruppe	Ansprüche
ITG-International	Wildpferdebestand Qualität Lebensraum Gobi B Lebensqualität der lokalen Bevölkerung Geldmittel Publizität
ITG Mongolei	Wildpferdebestand Qualität Lebensraum Gobi B Lebensqualität der lokalen Bevölkerung Entlohnung
Mitarbeitende lokal	Wildpferdebestand Qualität Lebensraum Gobi B Lebensqualität der lokalen Bevölkerung Entlohnung
Regierung national	Internationales Ansehen Geldmittel
Regierung lokal	Lebensqualität der lokalen Bevölkerung Geldmittel
Lokale Bevölkerung	Lebensqualität Einkommen Medizinische Versorgung
Militär lokal	Lebensqualität
Geschäftsleute lokal	Geldmittel und Gewinn Schulungen
Entwicklungsorganisationen	Lebensqualität der lokalen Bevölkerung Einkommen Medizinische Versorgung Erhaltung Lebensraum
Zoos	Bestand Wildpferde Publizität
EEP	Bestand Wildpferde
Freunde des Urpferdes (Geldgeber)	Wildpferdebestand Qualität Lebensraum Gobi B Lebensqualität der lokalen Bevölkerung Effektive und effiziente Verwendung der Geldmittel Publizität
Geldgeber Forschung	Forschungsergebnisse (Publikationen) Effektive Verwendung der Geldmittel

nikationsanlage kann nicht stark genug betont werden. Technisch stehen heute verschiedene Optionen zur Verfügung. Besonders einfach, aber sehr bewährt haben sich Inmarsat Mini-M Anlagen ([www.inmarsat.com](http://www.inmarsat.com)), die sowohl Sprach- als auch langsamen (2500 Baud!) Datentransfer erlauben. Als Ergänzung für den mobilen Spracheinsatz eignen sich die Iridium Satelliten Telefone ([www.iridium.com](http://www.iridium.com)). Seit dem Sommer 2005 ist auch das so genannte Regional-BGAN Satelliten Modem System von Inmarsat in Zentralasien nutzbar (<http://regionalbgan.inmarsat.com>). Dies erlaubt einen sehr schnellen (bis 144 Kbit/s) und durchaus preisgünstigen Datentransfer.



Im Takhin Tal geborenes Wildpferdfohlen © Christian Walzer, ITG

Während in den ersten Jahren ausschliesslich mit den Przewalskipferden gearbeitet wurde, hat sich das Ausmass der Aktivitäten signifikant erweitert. Aus der Perspektive des Artenschutzes betreibt das Projekt inzwischen Forschungs- und Schutzaufgaben mit dem mongolischen Wildesel (*E. h. hemionus*), dem Wolf (*C. lupus*) und verschiedenen Kleinsäugerarten. Letztendlich soll eine komplette Biodiversitätskartierung des Schutzgebiets durchgeführt werden. Zusätzlich

wird das im Projekt gewonnene Wissen inzwischen in anderen Länderteilen von Projektmitarbeitern erfolgreich eingesetzt (z.B. Wildesel Forschung in der Süd-Gobi) Mit der Erweiterung des Projekthorizonts sind immer mehr Disziplinen aktiv geworden: Neben Biologen und Tierärzten arbeiten inzwischen u.a. Botaniker, Biogeographen und Fernerkundungsexperten mit. Eine immer wichtigere Rolle spielen auch Entwicklungsexperten, die den sozioökonomischen Rahmen für die zukünftige Projektentwicklung definieren und erarbeiten.

Abseits der Tätigkeiten im Schutzgebiet selbst sind Informations- und Lobbying- Aktivitäten in Ulaanbaatar und gegenüber der internationalen Gemeinschaft eine wichtige Bedingung für die Weiterentwicklung des Projektes. Lobbying- Aktivitäten verbessern nicht nur den Informationsfluss und das

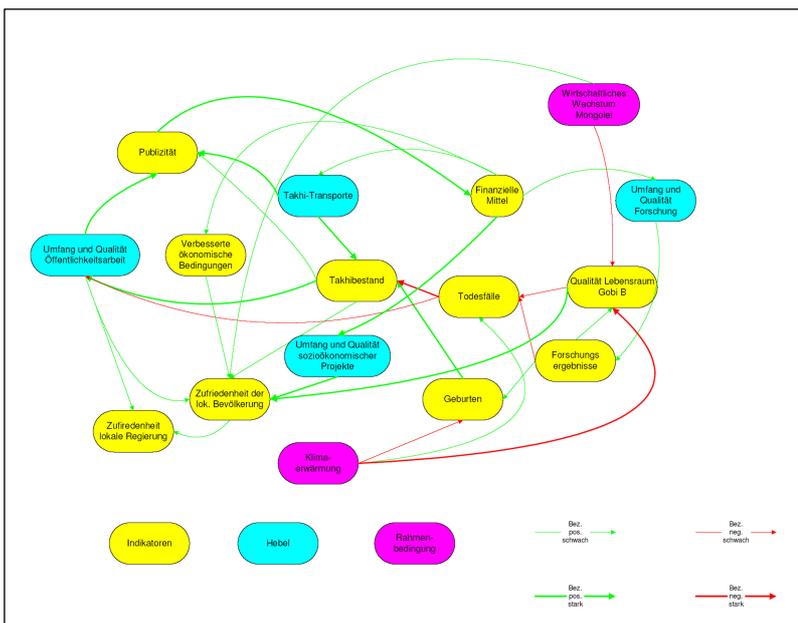


Abbildung 2 Beziehungen der Interessen zu einander





Wildesel mit Sender, WAZA-Projekt 04017 © Christian Walzer, ITG

politische Verständnis bzw. Unterstützung für das Projekt, sondern schaffen auch neue kollaborative Möglichkeiten und festigen notwendige Allianzen.

Neben der Informationsverbreitung nach aussen sollte man auch den Informationsfluss innerhalb der Organisation bzw. gegenüber den Geldgebern und anderen wichtigen Anspruchsgruppen nicht ausser Acht lassen. Durch die oft grosse räumliche und sozioökonomische Trennung der verschiedenen Projekt-Orte können sehr leicht unterschiedliche Erkenntniswelten entstehen. Dies führt fast unweigerlich zu einer unproduktiven Spaltung der Individuen und Ressourcen. Eine regelmässige Analyse der unterschiedlichen Bedürfnisse und Wahrnehmungen ist deshalb unerlässlich.



Während umfassendes interdisziplinäres Monitoring und Forschung heute das Fundament für Management-Entscheidungen darstellt, hängt die nachhaltige Zukunft dieses Projektes von der Ausbildung und Ermächtigung der lokalen Bevölkerung ab.

### Literatur und Information

AGUILAR R.F., and C. WALZER (2002). International conservation extension. How the rubber chicken circuit, training visiting professionals, and performing workshops abroad can help rob Peter to pay Paul. Proc. Am. Assoc. Vet.: 260.

DOLLINGER, P. (ed., 2004). The WAZA Network links *ex situ* breeding with *in situ* conservation. WAZA Facts, 2<sup>nd</sup> series.

KACZENSKY, P. and C. WALZER (2001-2005). Przewalski horses, wolves and khulans in Mongolia. Bi-annual reports (download [www.takhi.org](http://www.takhi.org))

IPECON/NZNI (2003). Report on the assessment/fact finding mission in Takhin Tal, Great Gobi B Strictly Protected Area. (download [www.takhi.org](http://www.takhi.org))

SIOTTA-BACHMAYR, L., R. BOEGEL, P. KACZENSKY, C. STAUFFER & C. WALZER (2004). Use of population viability analysis to identify management priorities and success in reintroducing Przewalski's horses to Southwestern Mongolia. J. Wildl. Manag. 68(4): 790-798.

STAUFFER, C. & C. WALZER (2002). The reintroduction of the Przewalski's horse. WAZA-Magazin Nr. 2: 20-23.

VON WEHRDEN, H. (2003). Mapping of vegetation units of the Great Gobi B Strictly Protected Area. Interim Report. (download [www.takhi.org](http://www.takhi.org))

WALZER, C., P. KACZENSKY, C. STAUFFER & O. GANBATAAR (2004). From species to ecosystem conservation - 10 years Przewalski's horse reintroduction to SW Mongolia. AAZV Annual Conference, San Diego, CA, USA: 429-430.

### Kontakte:

Christian Walzer<sup>1,2</sup>

Petra Kaczensky<sup>1,3</sup>

Christian Stauffer<sup>1</sup>

<sup>1</sup>International Takhi Group  
Haus der Industriellen Betriebe  
Beatenplatz 2  
CH-8023 Zürich

<sup>2</sup>Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie;  
Veterinärmedizinische Universität Wien,  
Savoyenstrasse 1  
A-1160 Wien

<sup>3</sup>Forstzoologisches Institut der Universität Freiburg  
Tennenbacher Strasse 4  
D-79085 Freiburg

Takhi im Takhin Tal © C. Walzer ITG

